

Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band: 18 (1975)
Heft: 2

Artikel: Die Anfänge der gedruckten Bibelillustration vor 500 Jahren
Autor: Eichenberger, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-388232>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

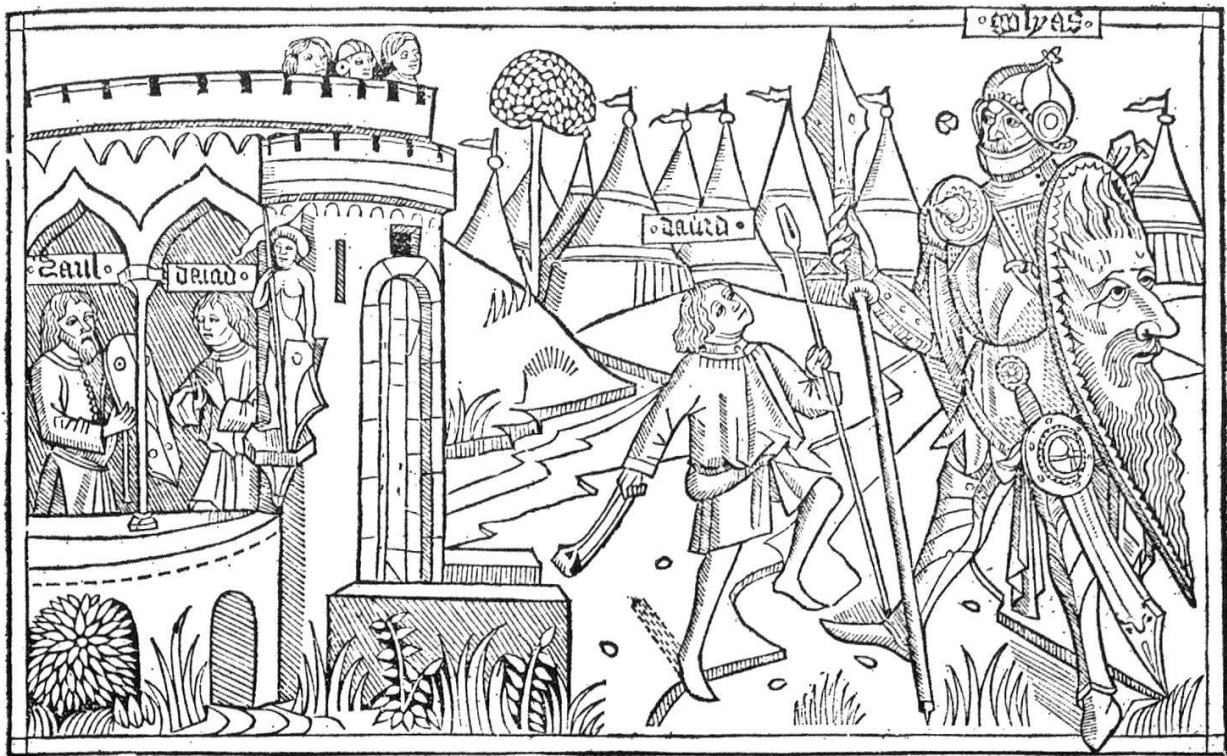
DIE ANFÄNGE DER GEDRUCKTEN BIBELILLUSTRATION VOR 500 JAHREN

Im Jahr 1475 erschienen in *Augsburg* die ersten mit Holzschnittillustrationen gedruckten Bibeln. Dies ist verständlich, wenn man weiß, daß in dieser Stadt das illustrierte Buch recht eigentlich entwickelt und zur Hochblüte gebracht wurde. Vorbilder waren den Druckern die Federzeichnungen oder kunstvoll gemalte Miniaturen der frühen Handschriften. Doch auch die eindrucksvollen Abbildungen in den Blockbüchern (*Apokalypse*, *Biblia pauperum*) mögen den Holzschnittzeichnern als Vorlage gedient haben. So sind denn die frühen Illustrationen einfache Umrißzeichnungen mit nur sparsamer Schraffierung. Die Bildwirkung

wurde durch Ausmalen mit kräftigen Mineral- und Pflanzenfarben erhöht. Lange bevor die großen Meister (Dürer, Baldung, Burgkmair, Cranach, Graf und andere) der Buchillustration den Stempel ihrer Persönlichkeit aufdrückten, haben hier anonyme Künstler Holzschnitte von elementarer Kraft geschaffen. Die Bildaussage ist oft auf eine knappe Formel reduziert. Das gibt diesen im besten Sinn primitiven Schnitten unvergänglichen Glanz. Als ideale Textillustrationen lassen sie an Klarheit und Übersichtlichkeit nichts zu wünschen übrig und geben dem Betrachter genügend Spielraum für seine Phantasie.



1 *Jonas, Bildinitiale «U» aus: 4. deutsche Bibel, Augsburg, Günther Zainer, um 1475/76.*



2 David und Goliath, Holzschnitt aus: Niederdeutsche Bibel, Köln, Heinrich Quentell, um 1479.



3 Hiob, Holzschnitt aus: 10. deutsche Bibel, Straßburg, Johann Grüninger, 1485.

ghelofet werden. mē te schal steruē. sō dat id vā syne
me heren gheleitet is. rechte este dat dod sy. Alle teghe-
de tes lādes. se sint vā foune edder vā ten vruchte der
bōme te sint tes herē. vñ eme werde se ghehilghet. isser
dat dar wol wyl wedderlossen sine teghetē. de gheuen
dar to ere vofte deel. Aller teghede des ryn des vñ tes
scapes vñ der ceghē de vnder der rotē tes herdes ghā
Alle wat vā teghetē kamende werd. schal deme heren
ghehilghet werde. dat schal nicht verhetē wertē noch
ghid noch quaed. Ock schal dat myt eneme anderen
nicht ghewādelē werden. Isset dat wol dat wādelē de

werd. vñ dat ghewādelē is. vñ dat dat vore wādelē
is. dat schal deme herē ghehilghet werden. vñ de schal
nicht werden wedder ghelofet. Dyt sint te bade de de
here moysi ghebatē heft to ten kynterē israēl yn deme
berghē sinai.

Wir endighet sīk dat boek ghe-
beten Leuiticus. van den leuiten.

Wir heuet an dat iiii. boek moi-
si. gheheten Numeri dat boek der talle.



Dat eerste capit. secht van alle
mannes kīne vā den kynteren israēl te to stride ghan
mochten. vñ nōmer vñ de teller de.



Dese here hefft ock
ghesprake to moisen in der wi-
stēnie synai. in deme tabernake-
le des ghelōstes. des ersten da-
ghes tes anderē manen des an-
derē iares eres vthghādes vth
egypten. segghē te. **N**emet den
sūmmē der ghāzen sammelin-
ghe der kyntere israēl. vormiddelft erē slechten vñ erē
husen vñ alle ere namē. allēt wat dar is vā mānes kī-
ne van xx. iare vñ dar bauene. vñ alle starcken meime
vth israēl. vñ scholen se wertē tellē de vormiddelft erer
schare. du vñ aaron. vñ se scholen mit iuw syn vorsten
der slechte. vñ der huser in eren slechten. Dese synt de
namē. **I**n deme slechte ruben elysur de sone sedur. vā
deme slechte symeon salamiel. een sone surisaddai. vā
deme slechte iuda naaason. een sone aminadab. van de
me slechte ysachar nathanael. een sone isar. vā deme
slechte zabulon elyab. een sone belon. **O**ck der sones io-
seph vā deme slechte ephraim elizama. een sone ammi-
ud. vā deme slechte manasse gamaliel. een sone pha-
dassur. van deme slechte benyamin abidam. een sone
gedcois. vā deme slechte dan abiezer. een sone amifad-
dai. vā deme slechte aser phegiel. een sone ochran. vā
deme slechte ghad elyasaph. een sone duel. **V**an deme
slechte neptalim achira. een sone enan. **D**yt synt te al-
tereddelft vorsten der velheyt vormiddelft erē slech-

ten. vñ eren tohoringhē. vñ de houete der schare israēl
te moyses vñ aaron ghenamē hebbē mit aller velheit
des volkes. vñ hebbē tohope sammelt tes eerste daghes
des anderē manē. vñ de hebbē se ghetellet vormiddelft
erē tohoringhē. vñ erē husen. vñ erē inghesintē. vñ de
houete. vñ aller namē vā deme twinteghesse iare. vñ
dar bauene also god moysi ghebadē hadde. vñ synt
ghetellet in der wistēnie synai. **V**ā ruben israēls eerste
sone vormiddelft erer tohoringhe vñ de inghesintes vñ
de husen. vñ de namen aller houete. allēt dat mannes
kinne is vā deme xx. iare an vñ bauene te de ghande
werē. **S**mechtich to stride. sos vñ vertich dusent vñ vif
hūdert. **V**ā te sones symeon. vormiddelft te telinghen
vñ des inghesintes vñ der huse erer tohoringhe sint
ghetellet vormiddelft namē. vñ houete der iuwelken.
allēt dat vā mānes kinne is vā deme xx. iare vñ de
dar bauē. **T**e mechtich werē ghāde to stride neghe vñ
vofstich dusent diehūdert. **V**ā den sones gad. vormid-
delft te slechten vñ te inghesinden. vñ te husen erē to-
horinghē sint ghetellet. vormiddelft te namen erer iuw-
welken van xx. iare vñ de dar bauene alle te to stride
mochē ghā elv. dusent sos hūdert vofstich. **V**an deme
slechte iuda. vormiddelft te telinghe vñ te inghesintē
vñ te husen erer tohoringhe. vormiddelft erer sintet-
ghe namē van deme xx. iare vñ de dar bauene. de dar
mechtich werē ghāde to stride synt ghetellet lxxiiij. dis-
sent sos hūtert. **V**ā den sones ysachar. vormiddelft te
telinghe vñ inghesintē vñ husen eren tohoringhē. vor-
middelft erer sunderghe namē vā deme xx. iare vñ de
dar bauene. alle de mechtich werē ghāde to stride synt
ghetellet liij. dusent verhūtert. **V**ā te sones zabulon.

4 Auf Befehl des Herrn ordnet Mose in der Wüste Sinai die Zählung aller wehrfähigen Männer der Stämme Israels an (4. Mose, 1). Buchseite aus: Niederdeutsche Bibel, Lübeck, Steffen Arndes, 1494.



5 Flucht nach Ägypten, Holzschnitt aus: *Spiegel menschlicher Behaltis*, Basel, Bernhard Richel, 1476.

Die als 3. und 4. deutsche Bibel bezeichneten Augsburger Folioausgaben (Abb. 1) stammen aus zwei verschiedenen Werkstätten. Es ist der Forschung bis heute nicht gelungen, einwandfrei abzuklären, welcher Drucker (Günther Zainer oder Jodocus Pflanzmann) seine Bibel als erster beendet hatte. Beide wußten, daß zwei wesentliche Voraussetzungen erfüllt sein mußten, um dem Buch der Bücher möglichst weite Verbreitung zu sichern: deutscher Text und

Illustrationen. Denn der Leser wollte das Wort in der Muttersprache vernehmen, und er wünschte Bilder, welche das Verständnis des Gelesenen oder Gehörten vertiefen und zugleich die vielen Druckseiten im Sinne eines frommen Bilderbuches auflockern sollten.

In den beiden erstillustrierten Ausgaben wurden kleine, einspaltige Bilder verwendet, wobei die Holzschnitte der Zainer-Bibel als große Initialen ausgebildet waren. Nun war

die weitere Entwicklung vorgezeichnet: Bis zum Erscheinen von Luthers September-Bibel (1522) wurden sämtliche weiteren deutschen Ausgaben (5. bis 14. deutsche Bibel) mit Illustrationen versehen. Hinzu kommen noch 4 Drucke in niederdeutschen Dialekten, welche ebenfalls mit Holzschnitten ausgestattet waren.

Es würde zu weit führen, die verschiedenen Bibeln ausführlich zu beschreiben. Das Jahr 1479 brachte einen Wendepunkt. Neue, großformatige Holzschnitte (19 × 12 cm) tauchen in der von Heinrich Quentell gedruckten niederdeutschen Bibel auf. Die 107 Abbildungen dieser berühmten *Kölner Bibel* (Abb. 2) sind nicht nur für die Kunstgeschichte von Bedeutung. Ihr Bildinhalt bestimmte fortan die Bibelillustration während

Jahrzehnten. Dieselben Druckstöcke wurden übrigens 1483 in Nürnberg (9. deutsche Bibel von Anton Koberger) und 1522 in Halberstadt nochmals verwendet. Eigenständige, kraftvolle Nachschnitte ließ der Drucker Johann Grüninger in *Straßburg* für seine 1485 erschienene Bibel anfertigen (Abb. 3). Etwas leichter machte es sich der vom geschäftstüchtigen Hanns Schönsperger in *Augsburg* beauftragte Zeichner. Es entstanden lediglich verkleinerte Kopien der Kölner Originale, mit denen er und seine Nachfolger von 1487 bis 1518 4 Auflagen in Kleinfolio herausbrachten. Besondere Erwähnung verdient die 1494 in *Lübeck* von Steffen Arndes gedruckte Bibel (Abb. 4). Wohl gehen auch seine Bilder auf die Kölner Ausgabe zurück. Hier war aber ein bedeu-



6 Der auferstandene Christus erscheint am Ostermorgen Maria Magdalena, die als erste sein Grab aufsuchte (Joh. 20, 11–18). Holzschnitt aus: *Geistliche Auslegung des Lebens Christi*, Ulm, Johann Zainer, nicht vor 1478.



7 Christus mit seinen Jüngern im Schiff, Holzschnitt aus: Schatzbehalter, Nürnberg, Anton Koberger, 1491.

tender Künstler am Werk, welcher den Holzschnitten seine unverkennbare Handschrift aufprägte.

Die 55 bis 76 kleinformatigen Holzschnitt-illustrationen der frühen Bibeln verteilen sich ziemlich gleichmäßig auf das Alte und Neue Testament, wobei in diesem vor allem die verschiedenen Sendbriefe mit Bildern eingeleitet werden. Bei der Kölner Bibel und ihren Nachdrucken liegt der Schwerpunkt eindeutig beim Alten Testament, auf welches 95 Bilder entfallen. Für die Evangelien waren 4 Holzschnitte bestimmt, für die Offenbarung sind es 8 außergewöhnliche Darstellungen.

Weitere, zum Teil sehr bedeutende Illustrationen zu biblischen Themen finden sich in den zahlreichen Erbauungsbüchern. Im sogenannten *Spiegel menschlicher Behaltis* wird den Gläubigen die Heilsgeschichte auf Grund des Alten Testaments vor Augen geführt (Abb. 5). Die früheste illustrierte Ausgabe druckte Günther Zainer in Augsburg 1473 mit 192 Abbildungen. Der Nachdruck von Basel (Bernhard Richel, 1476) enthält gar 278 besonders charaktervolle Holzschnitte. Die Evangelien und Episteln wurden in den *Plenarien* und *Postillen* aufgezeichnet und ausgelegt. Auch diese Frühdrucke

sind mit ausdrucksvollen, meist kleineren Bildern illustriert.

Einige wichtige Ulmer Inkunabeln sind hier zu nennen: Johann Zainers *Geistliche Auslegung des Lebens Christi* (Abb. 6), Conrad Dinckmuts *Seelenwurzgarten* und sein berühmtes *Zeitglöcklein*. Unter den Augsburger Druckern dieser Art verdienen *Die neue Ehe* (Kindheit und Passion Christi) und der *Seelen-Trost* von Anton Sorg besondere Erwähnung. Zum Schluß sei in dieser Aufzählung, die nur lückenhaft sein kann, auch der *Schatzbehälter* (oder Schrein der wahren Reichtümer des Heils und ewiger Seligkeit) von 1491 genannt, eines der großartigsten Bilderbücher, das der Großdrucker Koberger mit 96 ganzseitigen Holzschnitten namhafter Nürnberger Künstler ausstattete (Abb. 7).

Ein Wort noch zur Seltenheit der illustrierten Frühdrucke. Je populärer ein Buch war, desto mehr wurde es gebraucht und zerlesen, so daß von vielen Volksbüchern nur noch vereinzelte Exemplare erhalten geblieben sind, oft in unvollständigem und defektem Zustand. Dies trifft auch für die illustrierten Bibeln weitgehend zu. Von den meisten Ausgaben sind nur noch wenige Dutzend Exemplare in öffentlichen Bibliotheken und großen Sammlungen zu finden.

MARTIN NICOULIN (BERNE)

PIERRE-EUGÈNE VIBERT (1875–1937)

Un graveur genevois dans le monde du livre

Qui connaît encore Pierre-Eugène Vibert? Pourtant au début du siècle, il figurait dans le *Grand Larousse*...

Pierre-Eugène Vibert naît le 16 février 1875 à Carouge, petite bourgade que l'Arve sépare mentalement de la ville de Genève.

LÉGENDES POUR LES PAGES 75–80

- 1 Pierre-Eugène Vibert en 1910. Autoportrait.
- 2 P.-E. Vibert: Puits à pierres, tiré de son livre «Dix gravures sur bois», Paris/Zürich, Georges Crès, 1916, pl. 9.
- 3 P.-E. Vibert: Condé, Moulin sur la Vesgre, tiré de son ouvrage «Dix Paysages de l'Yveline», Paris, R. Hellen, 1919, pl. 10 (texte de Paul Fort).

- 4 P.-E. Vibert: Centaure, tiré de Maurice de Guérin: *Le Centaure*, Genève, Georg & Cie, 1919.
- 5 P.-E. Vibert: Glaisier, op. cit. plus haut (n° 2), pl. 10.
- 6 P.-E. Vibert: La belle fille des vergers, tiré de Emile Verhaeren: *Kato. Poèmes accompagnés de 10 estampes...* Voir légende p. 81, en bas.